

VORLAGE

an die
Stadtverordnetenversammlung

Eingang		DS.-Nr.	719/
			16-
			21
AuslB	ÄR	SozIJA	KSSpA
PBUA	OBR	HuFA	StV

Betreff: Kulturkonferenz 2019 / Fortschreibungsprozess Kulturprofil 2020 - 2025

M-Nr.: 160/20

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Vorlage zur Beschlussfassung zu:

I. Beschlussvorschlag:

A. Kenntnisnahme

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis,

1. dass am 14. November 2019 die vierte Kulturkonferenz stattfand. Der Fokus lag dabei auf dem Kulturprofil 2015 - 2020 sowie ersten Anregungen für das neue Kulturprofil 2020 - 2025.
2. dass die Ergebnisse aus dem Workshop-Teil der Kulturkonferenz in der Zusammenschrift (Anlage) sowie auf der Homepage www.kulturprofil-ruesselsheim.de eingesehen werden können.
3. dass aus der Kulturkonferenz heraus zwei Personen in die „AG Kulturprofil“ gewählt wurden, die ab Februar 2020 die Inhalte für das fortzuschreibende Profil ausarbeiten sollte.
4. dass die „AG Kulturprofil“ sich in ihrer ersten Sitzung am 3. Februar 2020 auflöste und den ursprünglich geplanten Fortschreibungsprozess stoppte.
5. dass die Fortschreibung des Kulturprofils seither ruht.

B. Beschluss

Die Stadtverordnetenversammlung kann zwischen zwei Lösungsvorschlägen wählen. Sie beschließt entweder

1. Lösungsvorschlag A:

- a) dass das Kulturprofil der Stadt fortgeschrieben werden soll, sobald die allgemeine, durch die Corona-Pandemie bedingte Situation es wieder zulässt und dass dies im Rahmen eines partizipativen Verfahrens mit kulturell aktiven und interessierten Menschen aus Rüsselsheim erfolgen soll.
- b) dass das Sachkonto 6994271 („Kulturprofil“) entsperrt wird.

oder

2. Lösungsvorschlag B:

beauftragt den Magistrat, nach der nächsten Kommunalwahl mit der Grundsatzentscheidung auf die Stadtverordnetenversammlung zuzukommen, ob ein aktuelles Kulturprofil entwickelt werden soll.

II. Begründung:

A. Ziel

Ziel der Kulturkonferenz 2019 war die Erarbeitung eines Stimmungsbildes zum im Juli 2020 auslaufenden Kulturprofil 2015 - 2020. Die Kulturkonferenz bildete somit den Auftakt in den Fortschreibungsprozess, der im ersten und zweiten Quartal 2020 fortgeführt werden sollte.

Die jährliche Kulturkonferenz hat den regelmäßigen Austausch zwischen der Politik, Akteur*innen und der Bürgerschaft zum Ziel. Sie dient der Aktualisierung und Weiterentwicklung des Kulturprofils der Stadt Rüsselsheim am Main. Die Kulturkonferenz findet jedes Jahr zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen statt. Während der Kulturkonferenz erarbeiten die Anwesenden Anregungen zu den jeweiligen thematischen Schwerpunkten, die zum einen die Einschätzung der anwesenden Kulturschaffenden bezüglich dieser Themen dokumentieren, und zum anderen in der kommunalen Kulturarbeit im Anschluss Verwendung finden sollen.

B. Hintergrund

Im Rahmen der 220. Vergleichenden Prüfung „Kultur“ stellte der Rechnungshof des Landes Hessen in seinem Schlussbericht, der den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung vorliegt, fest: „Die seit dem Jahr 2016 einberufene Kulturkonferenz stellt eine gute Grundlage für eine sachgerechte Kulturentwicklungsplanung dar.“

C. Beschlusshistorie

Die Stadtverordnetenversammlung beschloss am 16.07.2015 das „Kulturprofil 2015 – 2020“ (Drucksachen-Nr.: 510/11 – 16). Die jährliche Kulturkonferenz ist im Kulturprofil festgehalten. Das Kulturprofil 2015 – 2020 steht auf der Internetseite www.kulturprofil-ruesselsheim.de zum Download zur Verfügung.

Im Kulturprofil heißt es: „Diese Zusammenkunft ist in ihrer Ausgestaltung vergleichbar mit einem Workshop, der von Offenheit für neue Ideen gekennzeichnet ist und von der Kreativität der Kulturschaffenden und kulturell Interessierten lebt. Der turnusmäßige Charakter der Konferenz ist ein klares Zeichen für den dynamischen Charakter des Kulturprofils, das als Prozess verstanden wird und sich unter Teilnahme möglichst vieler Bürger*innen weiterentwickeln soll. Auf diese Art kann das Kulturprofil stetig aktualisiert und seine Wirkung überprüft werden.“

Bereits zu den Kulturkonferenzen 2016, 2017 und 2018 wurde der Stadtverordnetenversammlung jeweils ein Bericht vorgelegt. Unter Rückgriff auf Arbeitsergebnisse aus der Kulturkonferenz 2016 (Berichtsvorlage: DS-Nr. 226/16-21) wurde im Jahr 2018 die Verfahrensregelung zur Projektförderung beschlossen.

Aus der Kulturkonferenz 2017 (Berichtsvorlage: DS-Nr. 289/16-21) heraus hatte sich die Arbeitsgruppe „Raum für Kunst & Kultur“ gebildet, die im Frühjahr 2018 zum ersten Mal getagt hat

und deren Ergebnisse in die AG zur Entwicklung eines Konzepts für ein Bildungs- und Kulturzentrum in der Innenstadt eingeflossen sind.

Ergebnis der Kulturkonferenz 2018 (Berichtsvorlage: DS-Nr. 505/16-21) war, dass das Kulturprofil um Aspekte zum Thema Kulturelle Teilhabe und Inklusion erweitert werden wird. Dies wird im Prozess zur Fortschreibung des Kulturprofils berücksichtigt.

Das Vorgehen zur Fortschreibung des Kulturprofils ist der Stadtverordnetenversammlung in Form eines Berichts des Magistrats (DS-Nr. 596/16-21) erläutert worden. Um das Kulturprofil zu aktualisieren, sollte sich im Februar und April des Jahres 2020 eine durch die Verwaltung einberufene Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung der Inhalte des für den Zeitraum 2020 – 2025 zu erarbeitenden Kulturprofils befassen. Noch im Jahr 2019 beschloss der Magistrat im Anschluss an die Kulturkonferenz 2019 die Erweiterung der „AG Kulturprofil“ um einen festen Platz für den AStA der Hochschule Rhein-Main.

D. Problem

Die Inhalte des Kulturprofils 2015 – 2020 sind zu einem großen Teil im Laufe des Jahres 2014 erarbeitet worden. Seit der Beschlussfassung im Jahr 2015 sind fast fünf Jahre vergangen, in denen sich innerhalb der Rüsselsheimer Kulturszene Veränderungen und Weiterentwicklungen vollzogen haben. Zahlreiche der im Kulturprofil aufgezeigten Wege sind beschritten worden. So muss beispielsweise der Punkt 2.9 („Transparenz herstellen“) nach der auf Basis der Kulturkonferenz 2016 entstandenen und im Jahr 2018 implementierten Verfahrensregelung zur Projektförderung komplett neu formuliert werden.

Andere, mittlerweile stark ausgeweitete Aspekte finden im bestehenden Kulturprofil zu wenig Erwähnung. So zum Beispiel der Themenkomplex „kulturelle Teilhabe und Inklusion“, der im Kapitel „Barrieren abbauen“ bislang nur angedeutet wird. Darüber hinaus sind innerhalb der Rüsselsheimer Kulturszene neue Akteur*innen hinzugekommen.

E. Ablauf und Inhalt der Kulturkonferenz 2019

Zunächst wurde die Wirkung des Kulturprofils anhand von Beispielen für Veranstaltungen und Projekte, die in den vergangenen Jahren in Übereinstimmung mit dem Kulturprofil 2015 – 2020 umgesetzt wurden, aufgezeigt. Ausgangspunkt waren dabei die zehn Schwerpunktkapitel des bestehenden Kulturprofils. Die in der Kulturkonferenz gezeigte Präsentation liegt dieser Vorlage bei (Anlage 2). Als wesentliche Entwicklungen sind im Zusammenhang mit dem Kulturprofil 2015 – 2020 seit dessen Beschlussfassung zu nennen:

- *Hessentag 2017*
- *Kunstpfad Mainvorland*
- *Erarbeitung einer Verfahrensregelung zur Beantragung von Mitteln zur freien Projektförderung*
- *Umzug des Theaterhauses sechzig90 in den A-Bau des Opel-Altwerks*
- *Gründung der „AG Raum für Kunst & Kultur“*
- *Erarbeitung eines Nutzungskonzepts für die „Alte Mühle“*
- *„Sommerkino im Altwerk“*
- *Förderung zahlreicher Kooperationsprojekte in der Stadt*
- *Eröffnung des dritten Teils der Dauerausstellung im Stadt- und Industriemuseum*
- *Stärkung der inklusiven Arbeit im Stadt- und Industriemuseum*
- *Vereinbarung zu „kultureller Bildung“*
- *Förderbudget zur „Öffnung von Schule“*
- *Kulturpreisvergaben, Förderstipendien, Verdienstplaketten*
- *„Leuchtende Vorbilder“ 2016 und 2019*

- *Love Family Park*

Es folgte der Workshop-Teil der Konferenz, bei dem alle Anwesenden an den Stellwänden ihre Anregungen zum bestehenden Kulturprofil hinterlassen konnten. Im Anschluss hatten die Anwesenden die Gelegenheit, Aspekte, die ihnen am wichtigsten waren, mit Punkten zu markieren. Dafür standen pro Person zehn Punkte zur Verfügung.

Neben der Erarbeitung eines umfassenden Stimmungsbildes war die Wahl zweier Personen wichtig, die die Kulturkonferenz in der Arbeitsgruppe für das Kulturprofil vertreten. Gewählt wurden Enza Mannino und Marvin Topel.

Während der Kulturkonferenz wurde zudem der Wunsch geäußert, den AStA der Hochschule RheinMain grundsätzlich als zusätzliches Mitglied der AG Kulturprofil vorzusehen. Diesem Wunsch kam der Magistrat im Anschluss an die Kulturkonferenz nach.

F. Ergebnisse der Kulturkonferenz 2019

Anhand der zehn Schwerpunktkapitel des Kulturprofils 2015 – 2020 erarbeiteten die Teilnehmer*innen der Kulturkonferenz ein umfassendes Stimmungsbild zum bestehenden Kulturprofil. Orientierung boten dabei drei Fragen:

Frage 1: Welche Aspekte sind gut umgesetzt worden? (+)

Frage 2: In welchen Bereichen besteht noch Verbesserungspotential? (-)

Frage 3: Fehlen Aspekte gänzlich? (Anregungen/Ideen)

Jede*r Teilnehmer*in der Kulturkonferenz hatte im Anschluss an das Sammeln der Ergebnisse die Gelegenheit, zehn Punkte auf die Beiträge zu verteilen. Die sechs mit zehn oder mehr Punkten versehenen Rückmeldungen sind hier zusammengefasst, im Detail sind die Arbeitsergebnisse in Anlage 1 aufgelistet.

- „Events & Kultur besser an die digitale Welt anpassen (Kommunikation dazu) → Rüsselsheim App“ (14 Punkte)
- „Junge Erwachsene (20 – 40 Jahre) besser in Kultur – regelmäßig - integrieren“ (14 Punkte)
- „zu wenige Einwohner kennen Kultur/Kulturprofil und Möglichkeiten der Stadt“ (12 Punkte)
- „Planung des Bildungs- und Kulturzentrums“ (12 Punkte)
- „Übersicht über Kulturschaffende erstellen: Name + Kontaktdaten, Interesse bezüglich ‚Netzwerken‘“ (11 Punkte)
- „Ausstellungsräume für bildende Kunst (Profi)“ (10 Punkte)

G. Erste Sitzung der AG Kulturprofil

Am 3. Februar 2020 fand im großen Sitzungssaal des Rathauses planungsgemäß das erste Treffen der „AG Kulturprofil“ statt. Insgesamt waren 17 AG-Mitglieder anwesend. Die Anwesenheitsliste liegt dieser Vorlage bei (Anlage 4).

Nach einer Begrüßung des Kulturdezernenten und einem Kurzvortrag zu bereits umgesetzten Aspekten aus dem Kulturprofil hatten die Anwesenden die Gelegenheit sich mit den zehn Schwerpunktkapiteln des bestehenden Kulturprofils auseinanderzusetzen und Anregungen für neue Inhalte im Kulturprofil 2020 – 2025 zu benennen. Dabei konnten die AG-Mitglieder in der von Lucia Brauburger moderierten öffentlichen Sitzung auch die Rückmeldungen aus der Kulturkonferenz 2019 zum bestehenden Kulturprofil einsehen, die als Stimmungsbild in die AG mit eingebracht worden waren.

Die Ergebnisse des Workshop-Teils des ersten Treffens können in Anlage 3 dieser Vorlage eingesehen werden.

In der anschließenden Diskussion der Ergebnisse sprachen sich die AG-Mitglieder dafür aus, das Kulturprofil neu zu überdenken und den Fortschreibungsprozess zu stoppen. Die zur Fortschreibung des Profils gegründete AG löste sich somit selbst auf und wird nicht mehr tagen. Die ursprünglich für den 17. Februar und 2. April 2020 angesetzten, weiteren AG-Treffen entfielen.

Insbesondere die anwesenden politischen Vertreterinnen und Vertreter brachten zum Ausdruck, dass sie sich fehl am Platz in der AG fühlten und äußerten den Wunsch, Kunst und Kultur unbeeinflusst von Politik einen Vorschlag erarbeiten zu lassen.

H. Lösung

Lösungsvorschlag A:

Um das Kulturprofil zu aktualisieren, wird ein partizipatorisches Verfahren durchgeführt, das sich in seinen Grundzügen an dem im Jahr 2014 durchgeführten Prozess orientiert. Damals wurden zwischen der Auftaktveranstaltung „Fortsetzung des Dialogprozesses zur Weiterentwicklung des Kulturprofils“ am 11.12.2013 und der Abschlussveranstaltung am 16.09.2014 in insgesamt vier Fachkonferenzen und neun Spartengesprächen wichtige Eckpunkte des Profils herausgearbeitet. Abweichend vom damaligen Verfahren entfallen beim nun gewählten Vorgehen die vier Fachkonferenzen, da seit dem Jahr 2016 jährlich Kulturkonferenzen stattfanden – darunter die Kulturkonferenz 2019, die sich speziell dem Kulturprofil widmete. Die in dieser Konferenz 2019 erarbeiteten Ergebnisse werden in das weitere Verfahren zur Aktualisierung des Kulturprofils mit eingebracht.

Dieses partizipative Verfahren beginnt, sofern es die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus zulassen. Das Verfahren sieht vor:

- Erste Phase:
Akteur*innen der Rüsselsheimer Kulturszene werden zu nichtöffentlichen Spartentreffen eingeladen. Auf diesem Wege soll sichergestellt sein, dass Vertreter*innen verschiedener Sparten der lokalen Kulturszene ihre Vorstellungen zum neuen Kulturprofil einbringen können.
- Zweite Phase: Schreiben der Teilkapitel mit Rückkopplung zu Teilnehmenden der Spartengespräche
Auf Basis der in den jeweiligen Spartengesprächen erarbeiteten Inhalte werden die jeweiligen Teilkapitel entworfen und mit den Teilnehmenden der Spartengespräche rückgekoppelt.

- Dritte Phase: Veröffentlichung des Gesamtentwurfs
Im Anschluss an die Einarbeitung der Rückmeldungen aus den Spartengesprächen wird der gesamte Textentwurf fertiggestellt und auf der Homepage www.kulturprofil-ruesselsheim.de veröffentlicht.
- Vierte Phase: Online-Eingaben / Diskussionsbeiträge
Die Homepage www.kulturprofil-ruesselsheim.de wird technisch erweitert, sodass eine öffentliche Diskussion und digitale Kommentierung des Entwurfs möglich werden.
- Fünfte Phase: Politische Gremien
Die abschließende Beratung des Kulturprofils findet nach der Kommunalwahl 2021 in den Ausschüssen und der Stadtverordnetenversammlung statt.

Lösungsvorschlag B:

Da die abschließende Beratung in dieser Legislatur nicht mehr möglich ist, trifft die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Legislatur eine Grundsatzentscheidung, ob ein aktuelles Kulturprofil entwickelt werden soll.

I. Alternative

Alternative zu Lösungsvorschlag A:

Auf ein umfangreiches partizipatives Verfahren wird verzichtet. Stattdessen wird der Magistrat in einem vereinfachten Verfahren auf Basis der Rückmeldungen der Kulturkonferenz 2019 sowie aus dem ersten Treffen der AG Kulturprofil einen Textentwurf für ein neues Kulturprofil erarbeiten. Der Entwurf wird auf der Homepage www.kulturprofil-ruesselsheim.de veröffentlicht. Alle Interessierten haben dann die Gelegenheit den Textentwurf online zu kommentieren. Auf Basis dieser Rückmeldungen wird der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung berichten und nach der nächsten Kommunalwahl das neue Kulturprofil zur Beschlussfassung vorlegen. In einem solchen Verfahren wäre nicht sichergestellt, dass alle relevanten Akteur*innen der Rüsselsheimer Kulturszene in die Erarbeitung des Kulturprofils mit einbezogen werden.

J. Kosten

Zur Realisierung des unter „H. Lösung, Lösungsvorschlag A“ dargestellten Vorgehens wird ggfs. eine externe Moderation hinzugezogen. Zudem fallen Kosten zur logistischen Durchführung der Spartengespräche an. Die entsprechenden zusätzlichen Mittel werden für den Haushalt 2021 angemeldet. Es sind bei diesem Vorgehen höhere Kosten zu erwarten als beim ursprünglich vorgesehenen Prozess zur Fortschreibung, da das neue Verfahren umfangreicher sein wird.

K. Ausblick

Kulturkonferenz 2020

Die Kulturkonferenz 2020 wird stattfinden, sofern die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus eine solche Veranstaltung zulassen. Eine Realisierung im 4. Quartal 2020 wird geprüft. Falls die Konferenz realisiert werden kann, wird, im Falle der entsprechenden Beschlussfassung, das Verfahren zur Aktualisierung des Kulturprofils dort vorgestellt. Über den Verlauf und die Ergebnisse der Konferenz wird der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung in einer Vorlage berichten.

III. Anlagen

- Anlage 1: Zusammenschrift der Workshop-Ergebnisse während der Kulturkonferenz 2019
- Anlage 2: Präsentation aus der Kulturkonferenz 2019
- Anlage 3: Zusammenschrift der Workshop-Ergebnisse des 1. Treffens der „AG Kulturprofil“
- Anlage 4: Anwesenheitsliste „AG Kulturprofil“

Rüsselsheim am Main, den 19.05.2020

Udo Bausch
Oberbürgermeister